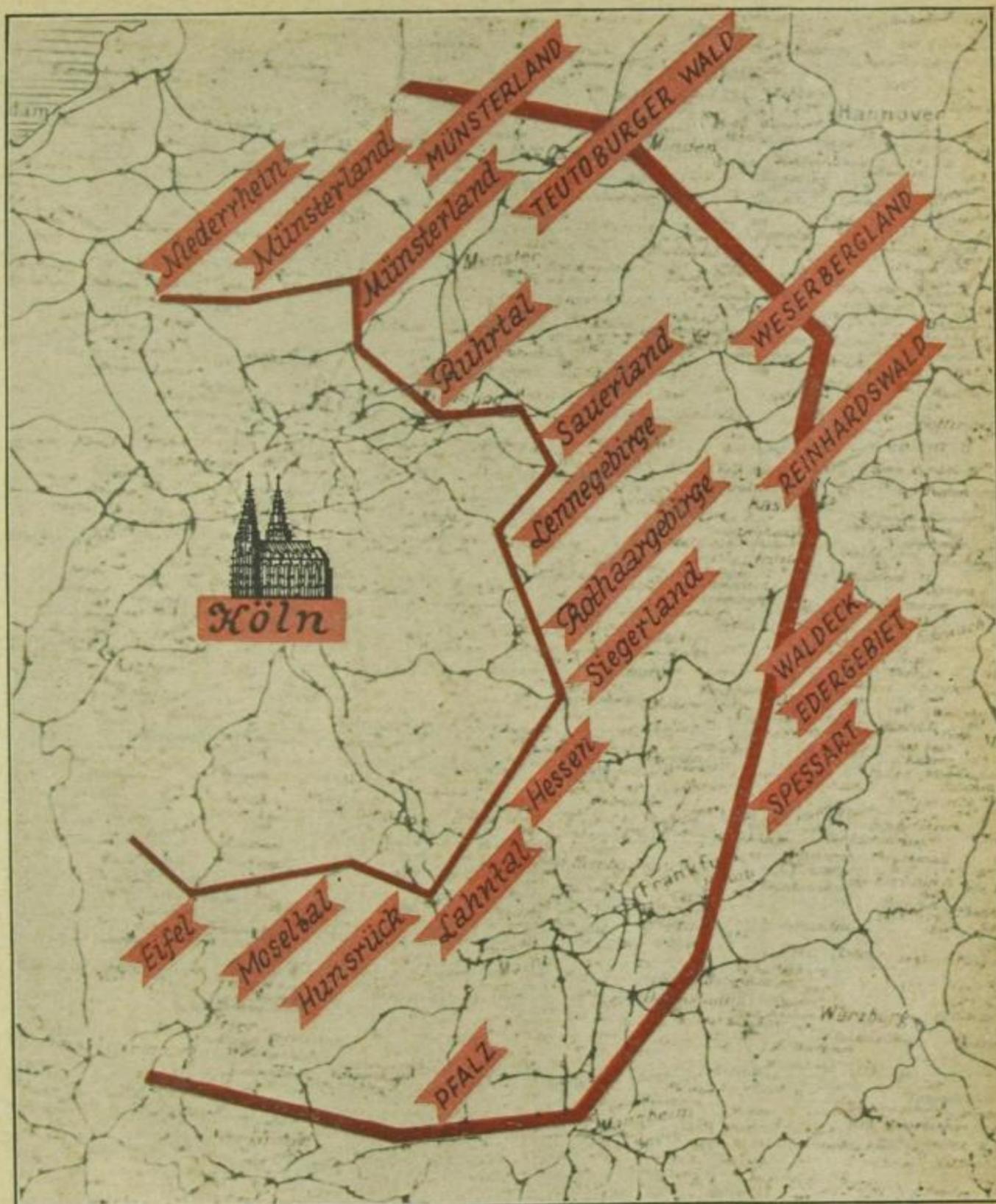


Noch nie ist die Reiselust der deutschen Jugend so groß gewesen wiegerade jetzt.

Wie aber reist der junge Mensch von heute, wie macht er es möglich, allen finanziellen Hemmungen zum Trotz, ein Stück Welt zu sehen? Wir haben diese Frage einer großen Anzahl von Jugendlichen gestellt und Antworten bekommen, die für die erstaunliche praktische Anpassungsfähigkeit dieser Jugend zeugen.

Wie also reist der junge Mensch? Er reist zunächst ganz allgemein so, daß er nicht an einen Ort fährt und dort eine Filiale seines Hausstandes aufmacht — Stil der älteren Generation — sondern er reist, um neben der Erholung möglichst viel zu sehen und zu erleben.

So ergibt sich als erstes Problem die Frage der Fortbewegung. Denn die Reichsbahn befördert nur bis zum Ausgangspunkt der Reise, sie weiter zu benutzen wäre Verschwendung von Geld und Reise-Eindrücken. Also man wandert, radelt oder paddelt — als Wanderer mit möglichst leichtem Gepäck, als Paddler mit dem eigenen Zelt an Bord. Da das Landstraßentippeln jedoch nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Daseins gehört, sucht man durch Winksignale vorüberfahrende Autos zu chartern: „Also



Wohin der Kölner für 10 Mark und für 20 Mark fahren kann. Bei den Karten sind, wie schon erwähnt, nur Reisen innerhalb der deutschen Grenzen berücksichtigt.

auf die Chaussee gestellt, das rote Mützchen schief und Arm hoch — beim vierten, spätestens beim fünften Auto klappt es meistens“, erzählte uns die eine der Befragten, „wenn man vertrauenerweckend aussieht und nicht zu viel Gepäck hat.“ Freunde des edlen Wassersports, die nicht das Glück haben, ein eigenes Boot zu besitzen, berichten über günstige Erfahrungen mit dem Volk der Fluß-Schiffer. So teilte uns solch ein wandernder Wasservogel mit, daß er in